

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lichen Familie 1860, sowie ein Briefpapier mit sehr hübschem Stahlstich, das Kaiserpaar im Trauungsjahre.

Einige Porzellane aus der Biedermeierzeit sind ebenfalls anzuführen.

Im Zimmer der Gewerbegeschichte ist eine andere Einteilung notwendig geworden, um dem sogenannten Brunneraltar Platz zu verschaffen.

So gut es möglich war, wurde dasselbe ergänzt und restauriert, und steht selber nun am richtigen Fleck; denn da der Altar das Meisterstück des Andreas Brunner ist, der im Jahre 1810 Glasermeister in Schärding wurde, so gehört selber vor allem in die gewerbegeschichtliche Abteilung. Nunmehr sind die Schlosserarbeiten beim ersten Zimmerfenster angeordnet, während an dem Platz, den früher die Kunstschlösser eingenommen haben, Gegenstände aus dem alten Hafnerhause in der Passauerstraße ihre Anordnung gefunden haben. Ein Lehrbrief aus 1770 von der Schärddinger Müllerzunft kam zu den Urkunden, und an der seitlichen Türe fanden verschiedene Tongefäße und Ziegel mit Marken, die in Schärdding ausgegraben wurden, ihre Aufstellung. In der Abteilung Schulgeschichte erscheint das Probefchriftenheft der Stadtschule Schärdding, das schon genauer beschrieben wurde.

In der Bürgerstube ist der schöne Christus von Schwanthaler an Stelle eines alten Bildes getreten, was dem ganzen Charakter auch besser entspricht, da in den alten Bürgerstuben selten der Christus gefehlt hat. In dem kleinen Zimmer Geschichte der Umgebung finden sich bei den Ausgrabungen manche Ergänzungen. Bei den geschichtlichen mehrere Spinnwirteln aus dem 10. Jahrhundert, eine geschäftete Eisenlanze, die ebensogut mittelalterlich als römisch sein kann. Selbe wurde in einem Zugbrunnen in der Gemeinde Bichtenstein gefunden.

Dann ist hier auch auf geologisch-naturhistorischem Gebiete eine erfreuliche Aquisition zu verzeichnen. Ein Fischpeträfakt aus einer Mergelgrube in Sigharting. Von vorgeschichtlichen Gegenständen ist die Einreihung verschiedenfarbiger Glasringeln aus der Latene-Zeit bemerkenswert, sowie zwei vereinzelt Topfscherben, die beim Gerichtsbaue ausgegraben wurden. Die Kostümstücke erfuhren ebenfalls eine Bereicherung, teils in Seidentüchern, sowie in originellen Kopfbedeckungen, worunter eine sogenannte Bramelhaube aus Dorf, der Biedermeierzeit angehörend, besonders zu nennen ist.

Die schönen Holzschnitzereien aus Brunnenthal, zwei Kreuzwegstationen darstellend, wurden bereits im „Sammler“ genauer beschrieben, es wird daher nur darauf, weil sehenswert, verwiesen.

In der Bauernstube hat sich nichts geändert, in selber läßt sich auch ein „Mehr“ nicht aufstellen, denn es würde dadurch der Eindruck geschädigt.

Der Urkundenkammer wurde jener Uebergabebrief einverleibt, der sowohl das österreichische als auch das französische Magistratswappen zeigt. Ebenso die Originalzeichnung des richtig gestellten Stadtwappens. Mehrere Kanonenkugeln aus der Franzosenzeit wurden in diesem Raume untergebracht.

Endlich ist über den ebenerdigen Raum noch zu berichten, daß in selber, in der Wirtsstube ein vaterländisches Musikinstrument zu sehen ist, das in Zwickledt verfertigt wurde. In einem eigenen Schautische sind die Anfänge zur Darstellung der Volkskunst zu sehen, geschriebene und mit Zeichnungen versehene Gebetbücher, Holzschnitzereien zc. Außerdem sind Kupferstichbilder aus dem 17. Jahrhundert von Schlössern aus dem Landgerichte Schärdding zur Ansicht gelangt. Die Steuer-Glocke von Schärdding, 17. Jahrhundert, und die zersprungene Glocke aus der Kapuzinerkirche, haben im Laufe des Jahres 1910 ihre Aufstellung gefunden. — Zahlreiche Gegenstände konnten dormalen keinen Platz finden und auch gar manches Geschenk hat noch nicht den sachgemäßen Anschluß finden können, immerhin wird aber der Besucher bei einem Vergleiche mit dem Vorjahre wieder einen Fortschritt bemerken können.

### Graphit- und Eisenton-Geschirre im Stadtmuseum.

Jedem Besucher des Museums in Salzburg fallen die großen schwarzen Gefäße in die Augen, die in der Reihe ihre Aufstellung gefunden haben. Es sind ganz verwunderlich anzuschauende Dickbäucher, die 30 und mehr Liter Inhalt und auf beiden Seiten starke Henkel haben.

Das sind auch solche graphitirte Ton-Eisengeschirre, von denen wir sprechen.

Zu jenen Orten, an denen solche Geschirre aufbewahrt sind, kann sich auch das Stadtmuseum in Schärdding zählen. Darum wollen wir uns auch in der Sache melden.

Das graphitirte Ton-Eisengeschirre ist in unserem Stadtmuseum in ausgezeichnete Weise vertreten, und werden bei Wieder-Öffnung des Museums im Mai dieses Jahres die Repräsentanten dieser Abteilung zu sehen sein.

Wir kommen bei Besprechung dieser Gegenstände zunächst auf den Ursprungsort. Man müßte schon aus Eigenem auf das nahegelegene Obernzell, die sogenannte Hafnerzell an der Donau bei Passau kommen, wenn nicht auch Albert Bierling in seinen Darlegungen hauptsächlich auf diesen Entstehungsort hingewiesen. Selber schreibt: „Unter den Eisenton-Geschirren waren, wie es scheint, die gesuchtesten die mit Graphit gemischten schwarzgrauen. Als Erzeugungsorte für das Eisentongeschirre kamen in Betracht: Hafnerzell bei Passau, — Wien, Wels, einige Orte im